

Bausteine für einen Kindergottesdienst zur Caritas-Kampagne 2026



Bild: Andreas Böhm



Diese und weitere Materialien gibt es als Download auf der Kampagnenwebsite:

www.caritas.de/verbindet

Plakate, Flyer, Schnürsenkel, Schuhkartons, Schlüsselanhänger, Schuhausstecher und vieles mehr zur Kampagne können Sie unter www.carikauf.de bestellen.

Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen.



20. September 2026
25. Sonntag im Jahreskreis

*Vor dem Altar stehen Schuhe – verschiedene Größen, Frauen- und Mönnerschuhe,
Sportschuhe, Kinderschuhe
„Mensch-ärgere-dich-nicht“ – Spiel
Give-away: Gebetskarte
Gotteslob: Katholische Gebet- und Gesangbuch; Ausgabe für die Diözese Münster*

Lied zu Beginn

Unser Leben sei ein Fest

Gotteslob Nr. 844 (Regionalteil Münster)

1. Unser Leben sei ein Fest,
Jesu Geist in unserer Mitte,
Jesu Werk in unseren Händen,
Jesu Geist in unseren Werken.

Refrain:

Unser Leben sei ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.

2. Unser Leben sei ein Fest,
Brot und Wein für unsere Freiheit,
Jesu Wort für unsere Wege,
Jesu Weg für unser Leben.

Refrain:

Unser Leben sei ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.

3. Unser Leben sei ein Fest,
Jesu Kraft als Grund unsrer Hoffnung,
Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft,
Jesu Wein als Trank neuen Lebens.

Refrain:

Unser Leben sei ein Fest in dieser Stunde und jeden Tag.

Liturgische Eröffnung

Priester:

Wir haben uns hier versammelt, Groß und Klein, Kinder und Erwachsene, Familien und Alleinlebende, Eltern und Großeltern, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Wir kommen in dieser Stunde zusammen,
eingeladen von Gott,
angekommen bei Gott,
angeschaut von Gott.
So beginnen wir:

Alle:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einführung

Caritasmitarbeiter/Caritasmitarbeiterin:

Ob hier vorne, hinten, in der Mitte oder mehr am Rand ... Sie konnten sich Ihren Platz aussuchen – beim Gottesdienst und oft im Leben. Viele Menschen, mit denen wir in unserer Arbeit zu tun haben, haben keine Wahl, sind unbequem und daher unerwünscht, werden an den Rand geschoben. Gott lädt jeden Menschen ein – das ist seine Wahl, nicht nur am Caritas-Sonntag. Für ihn steht jeder Mensch im Mittelpunkt, erfährt seine Aufmerksamkeit und Liebe.

Das ist eine hoffnungsvolle Botschaft vor allem für die Menschen, die am Rande stehen. Und Gott braucht Boten, um diese hoffnungsvolle Botschaft weiterzusagen – im Gottesdienst, im Beruf, im Alltag, in der Freizeit. Eine Botschaft, die allen Menschen gilt: Über Generationen hinweg.

„Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen“ – das ist das Thema der Jahreskampagne 2026. Tragen wir seine hoffnungsvolle und frohmachende Botschaft weiter – zum Segen für viele Menschen!

Kyrie

Priester:

Wenn wir zum Gottesdienst zusammenkommen, dann glauben wir, dass Jesus in ganz besonderer Weise bei uns ist. Begrüßen wir nun ihn in unserer Mitte:

Kind 1:

Herr Jesus Christus, du schenkst uns Geborgenheit.
Herr, erbarme dich.

Alle:

Herr, erbarme dich.

Kind 2:

Du schenkst uns Gemeinschaft.
Christus, erbarme dich.

Alle:

Herr, erbarme dich.

Kind 3:

Du hast uns gezeigt, wie wir in Frieden leben können.
Herr, erbarme dich.

Alle:

Herr, erbarme dich.

Gloria

Lobe den Herrn, meine Seele

Gotteslob Nr. 807 – Kehrvers (2x) (Regionalteil Münster)

Lobe den Herren, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.
Was er dir Gutes getan hat,
Seele, vergiss es nicht, Amen.

Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.
Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.

Tagesgebet

Priester:

Guter Gott. Du liebst alle Menschen
und hast uns das Gebot der Liebe zu dir
und zu unserem Nächsten aufgetragen.
Gib uns die Kraft, dieses Gebot auch zu befolgen,
damit wir ein Leben in Fülle erlangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Anspiel

3 Personen

Vater: Danke, dass Du mir geholfen hast. Ich staune immer wieder, wie Du so leicht wieder einmal mein PC-Problem gelöst hast.

Tochter: Ach Papa – das ist doch ganz einfach. Dafür kannst Du etwas anderes viel besser als ich!

Vater: Ja ...aber ...

Tochter: Ja aber, zählt nicht. Das sagst Du auch immer! So gut Mathe erklären, wie Du kann niemand!

Oma: (mischt sich ein ...) Hallo, ihr Beiden. Habt ihr die vielen verschiedenen Schuhe da vorne schon gesehen.

Tochter: Ja. Und?

Oma: Wir haben heute den Caritas-Sonntag. Und – in diesem Jahr haben sie – so finde ich – ein tolles Thema.

Vater: „Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen“ – da sind wir ja hier genau richtig!

Oma: Miteinander und voneinander lernen ...

Tochter: Das hatten wir gerade ... Ach so, deswegen stehen da vorne auch verschiedene Schuhe.

Oma: Genau – sie sollen auf die verschiedenen Generationen aufmerksam machen und zeigen: Zusammen geht etwas!

Tochter: Weißt Du noch, wie wir vor Jahren einmal in einer Freizeit unsere alten Schuhe mit Gips modelliert haben. Da haben wir gemeinsam mit den Kleinen und Großen gewerkelt. Das hat Spaß gemacht.

Vater: Stimmt – mein Schuh steht noch im Garten: Unser Kräuterschuh!

Oma: Es gibt so viele Möglichkeiten, zusammen etwas zu machen.

Vater: Dazu fällt mir ein: Unsere Bücherei macht nun einmal im Monat im Pfarrheim ein Kaffeetrinken – manchmal gibt es da auch frische Waffeln und es ist immer was los.

Tochter: Das stimmt. Das ist ein richtiger Treffpunkt geworden.
So ist die Bücherei nicht nur ein Bücherort, sondern man
kann dort auch Zeit mit anderen zusammen verbringen.

Oma: Dafür sorgen, dass Menschen zusammenkommen und
über ihren eigenen Tellerrand rausschauen. Und das
funktioniert wunderbar bei und mit Büchern.

Vater: Wir können so viel gemeinsam machen: Veranstaltungen
mit dem Kindergarten oder mit der Schule.

Tochter: Wenn ich so überlege, setzen wir das in der Schule
schon ganz gut um: Wir haben doch unser Sozialprojekt.
Im letzten Jahr habe ich einmal in der Woche doch Frau s.
besucht.

Vater: Stimmt – da habt ihr oft zusammen gespielt ...

Tochter: „Mensch-ärgere-dich-nicht“ ...stundenlang!

Oma: Dazu hätte ich jetzt auch Lust. Gemeinsam „Mensch-
ärgere-dich nicht“ spielen! Das haben wir lange nicht
mehr getan. Habt Ihr Lust? Nach dem Gottesdienst?

Antwortgesang

Gott gab uns Atem, damit wir leben

Gotteslob Nr. 468

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben,
er gab uns Augen, dass wir uns sehn,
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Jesus erzählte einmal diese Geschichte:

Ein Mann hatte einen großen Weinberg. Auf einem Weinberg wachsen viele Trauben. Um die Trauben zu pflücken, wurden Helferinnen und Helfer benötigt.

Ganz früh am Morgen, als die Sonne gerade aufging, ging der Besitzer des Weinbergs zum Marktplatz. Dort standen viele Männer, die Arbeit suchten. Der Mann sagte zu ihnen: „Kommt! Arbeitet heute in meinem Weinberg. Ihr bekommt ein Silberstück dafür.“ Die Männer freuten sich und gingen mit.

Später, als die Sonne schon ein wenig höher stand, ging der Weinbergbesitzer noch einmal zum Marktplatz. Er sah noch Männer dort stehen. Sie hatten immer noch keine Arbeit. „Kommt in meinen Weinberg! Ich werde euch einen fairen Lohn geben“, sagte der Mann. Und die Männer gingen mit. Mittags kam er wieder. Und nachmittags noch einmal. Er holte immer wieder Menschen dazu.

Und auch am frühen Abend ging er zum letzten Mal zum Marktplatz. Es waren noch ein paar Männer da. „Warum steht ihr hier und arbeitet nicht?“ fragte er. Sie sagten: „Uns hat einfach niemand etwas zu tun gegeben!“ Der Mann sagte: „Dann kommt auch ihr in meinen Weinberg!“

Als es Abend wurde, rief der Weinbergbesitzer alle Arbeiter zusammen, um ihnen ihren Lohn zu geben. Er bezahlte zuerst die, die nur ganz kurz gearbeitet hatten. Er gab ihnen ein ganzes Silberstück!

Die anderen Arbeiter sahen das. Sie dachten: „Wenn die so viel bekommen, dann werden wir sich noch mehr bekommen!“ Aber als der Weinbergbesitzer zu ihnen kam, gab er auch ihnen ein Silberstück – genau wie es die anderen bekommen hatte. Da wurden sie ganz unzufrieden. „Das ist nicht fair!“ sagten sie. „Wir haben den ganzen Tag gearbeitet! Die anderen nur eine Stunde!“

Doch der Mann sagte freundlich: „Ist das Geld nicht das, was wir abgemacht haben? Ich will zu den anderen großzügig sein. Darf ich nicht tun, was ich will? Seid ihr etwa neidisch, weil ich gut bin?“

Und Jesus endete seine Geschichte so:

„So werden die Letzten die Ersten sein, und die Ersten die Letzten.“

Gedanken/Katechese

Egal ob Brettspiele oder Kartenspiele, bei uns zu Hause gehörte das Spielen einfach dazu. Kniffel, Uno oder wenn wir an einem Regentag ganz viel Zeit hatten, dann haben wir auch Monopoly gespielt. Es hat viel Freude gemacht, zusammen zu spielen.



Das Lieblingsspiel meiner Mutter war „Mensch, ärgere dich nicht!“ Sie hat sich so manches Mal tierisch geärgert, wenn sie kurz vor dem Ziel herausgeworfen wurde. Das kannte ich auch: Wenn meine Figuren von einem anderen Spieler vom Spielfeld geworfen wurden und ich musste wieder von vorne anfangen.

Oder ich wurde kurz vor dem Ziel überholt und eine andere hat vor mir alle Figuren wieder im Haus - das konnte ich früher nicht gut haben. Ich kann mich noch erinnern, wie mir die Tränen gekommen sind, wenn ich verloren hatte. Ich habe es lange nicht mehr gespielt. Dieses alte Spiel habe ich heute mitgebracht.

(Zeigt ein „Mensch-ärgere-dich-nicht“- Spiel)

Schauen wir uns das „Mensch-ärgere-dich-nicht“ Spielfeld einmal genau an. Fällt Euch etwas auf? Ja – es hat die Form eines Kreuzes! Das Kreuz, das verbindet. Das Beziehungen schafft – zwischen uns und zwischen Gott und den Menschen.

Wie vorhin im Anspiel: Alle Generationen können miteinander spielen. Das Alter wird unwichtig, wenn man miteinander spielt. Das gemeinsame Spielen überspringt die Grenzen, überwindet die Barrieren zwischen den Generationen und sie verbindet miteinander und untereinander.

Und – ich kann dieses Spiel auch mit unserem Leben vergleichen: denn das Leben ist manchmal wie ein Würfelspiel. Ich denke, ich habe alles im Griff, alles gut geplant - und dann kommt plötzlich etwas Ungeplantes dazwischen. Das kann mich ganz schön aus der Fassung bringen.

Oder – irgendwie läuft es gerade richtig gut. Es ist so, als wenn ich beim „Mensch-ärgere-dich-nicht“ - Spiel gut vorankomme, vielleicht auch so viel Glück habe und immer eine Sechs würfel.

Zu manchen Zeiten bin ich mit mehreren Figuren gleichzeitig im Spiel; wir helfen uns gegenseitig. Ein anderes Mal ist es ziemlich einsam auf dem Spielfeld und ich muss allein weiter. Manches geht gut allein. Anderes ist schwierig, nicht nur im Spiel, auch im Leben. Manchmal muss ich neu beginnen – das mag nicht gerecht sein. Das haben wir gerade auch im Evangelium gehört.

Jesu Spielregeln sind andere, er stellt manches einfach auf den Kopf. Er war denen besonders nahe, die auf der Verliererseite standen. Er will uns damit zeigen, vor Gott sind alle Menschen gleich. Und es kann sein, dass die Letzten die Ersten sind, und die Ersten die Letzten.

Wenn wir uns zusammentun, ein Team sind und uns gegenseitig unterstützen, statt klein zu machen, dann können wir über uns hinauswachsen. Und das Beste beim „Mensch, ärgere dich nicht“ - Spiel und wie auch im Leben ist ja: Wenn man dann ein Spiel verloren hat, kann man ja von vorne anfangen und hat im neuen Spiel neue Chance

Ich glaube an einen Gott, der uns zur Seite steht, egal ob wir verloren oder gewonnen haben. Der mit uns zum Anfang zurückgeht und immer wieder neu beginnt, neu startet, immer wieder, egal, wie oft ich Fehler mache.

Lied zum Glaubens- bekenntnis

Ich glaube an den Vater

Gotteslob Nr. 826, 1 + 4 (Regionalteil Münster)

1. Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt,
der uns mit seiner Liebe in seinen Händen hält.
Er schuf aus Nichts das Leben, den Mensch als Frau und Mann:
die Krone seiner Schöpfung, ich glaube daran.
2. Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament.
Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt.
Wir werden auferstehen, wie Christus es getan:
die Schuld wird uns vergeben. Ich glaube daran.

Priester:

„Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen“ – das ist das Thema der Caritas-Kampagne. Wie gut ist es, wenn wir gemeinsam unser Leben gestalten und voneinander profitieren. Tragen wir im Vertrauen, dass Gott uns auf all unseren Wegen begleitet unsere Bitten vor:

1. Erwachsener/Erwachsene:

Diese Schuhe stehen symbolisch für alle Menschen, die Glauben leben und weitergeben: In Worten und Taten. Wir beten für alle Menschen, dass wir einander im Glauben stärken und in Wertschätzung und Achtsamkeit begegnen. Du Gott der Liebe:

Alle:

Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Kind:

Ich habe hier ein Paar Kinderschuhe. Sie stehen für alle Kinder. Wir beten für uns: dass wir durch die Gemeinschaft von vielen verschiedenen Menschen deine Liebe spüren. Du Gott der Liebe:

Alle:

Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Jugendlicher/Jugendliche:

Ich habe hier zwei verschiedene Schuhe. Wir beten für alle Menschen: dass die Verschiedenheit von Menschen zu immer neuem Reichtum von Leben in den vielfältigsten Facetten beitragen kann. Du Gott der Liebe:

Alle:

Wir bitten dich, erhöre uns.



4. Caritasmitarbeiter/Caritasmitarbeiterin:

Meine Schuhe lassen uns an alle Menschen denken, die am Rand stehen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Wir beten für alle Menschen, dass sie an den liebevollen Blick Gottes glauben und Menschen helfen, ihre Stärken zu erkennen und sich anzunehmen – so wie sie sind. Du Gott der Liebe:

Alle:

Wir bitten dich, erhöhe uns.

5. Erwachsener/Erwachsene:

Mit meinen Schuhen erinnere ich an all unsere lieben Verstorbenen. Wir beten für alle Verstorbenen und für alle, die in Palliativstationen und Hospizen Menschen in ihren letzten Tagen begleiten. Du Gott der Liebe:

Alle:

Wir bitten dich, erhöhe uns.

Priester:

Gott, du bist der gute Vater, die liebende Mutter, auf die wir hoffen. Höre unsere Bitte und sei uns und der Welt nahe heute und alle Tage unseres Lebens. Amen

**Lied zur Gaben-
bereitung**

Wenn wir unsre Gaben bringen

Gotteslob Nr. 743, 1-4 (Regionalteil Münster)

1. Wenn wir unsre Gaben bringen, sollen sie ein Zeichen sein,
dass wir da sind, um zu feiern, denn Gott lädt uns alle ein.
2. Wenn wir unsre Gaben bringen, lasst uns preisen unsern Gott,
der uns schenkt die Frucht der Erde, Leben gibt in Wein und Brot.
3. Wenn wir unsre Gaben bringen, bringen wir uns selber dar.
Was wir sind und mit uns tragen, legen wir auf den Altar.
4. Wenn wir unsre Gaben bringen, wollen wir Gemeinschaft sein,
dann bist du in unsrer Mitte, schenkst dich uns in Brot und Wein.

Gabengebet

Priester:

Guter Gott! Wenn wir hier und heute beim Mahl beisammen sind wie einst Jesus mit seinen Jüngern, dann sei du mitten unter uns. Sei du die Kraft der Liebe, die uns aufeinander zugehen lässt. Sei du die Kraft des Friedens, die uns offen macht zur Versöhnung miteinander – immer wieder. Sei du mit uns, durch Jesus Christus, der uns in Brot und Wein gegenwärtig ist heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Sanctus

Du bist heilige, du bringst Heil

Gotteslob Nr. 853 (Regionalteil Münster)

Du bist heilig, du bringst Heil, bist die Fülle,
wir ein Teil der Geschichte, die du webst,
Gott, wir danken dir,
du lebst mitten unter uns im Geist,
der Lebendigkeit verheißt,
kommst zu uns in Brot und Wein,
schenkst uns deine Liebe ein.

Du bist heilig. Du bist heilig,
alle Welt schaue auf dich.
Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja.

Vater unser

Priester:

Mit allen und für alle, die uns wichtig sind, die uns brauchen und die wir lieben, alles, was uns bewegt, können wir in dem Gebet ausdrücken, das Jesus uns geschenkt hat. Das Vaterunser.

In dem Gebet, wo er uns zusagt: Wir sind Gottes geliebte Kinder.
Du bist Gottes geliebter Sohn. Du bist Gottes geliebte Tochter.

Alle:

Vater unser im Himmel ...

Einladung zum Friedensgebet

Priester:

Frieden ist ganz wichtig – im kleinen Kreis, im Freundeskreis, in der ganzen Welt. Und – wir alle sehnen uns auch nach Zufriedenheit.

Frieden beginnt immer dann, wenn wir
aufeinander zugehen,
einander aufrichten,
voneinander hören,
umeinander wissen,
aufrichtig miteinander sprechen.

Dieser Friede sei allezeit mit uns und um uns und in uns!

Gottes Friede hält uns als Christen zusammen. Wir bemühen uns immer wieder um Frieden. Stärke uns dabei.

ein neuer anfang ist möglich
hier und jetzt
immer
und er beginnt mit dem gruß
Friede sei mit euch
mit dir
mit mir
mit uns allen

Geben wir einander die Hand und sprechen uns den Frieden zu.
Der Friede sei mit uns allen.

Lied

Da berühren sich Himmel und Erde

Gotteslob Nr. 839 (Regionalteil Münster)

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen
und neu beginnen ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.
2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden,
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

Kommunionvers

von ihm angeschaut
liebevoll würdevoll
hinter masken und verstecken
geliebt und gesehen
so wie du bist
abbild gottes
gott sei dank

Kommunion



Dankgebet

du
unvergleichlich
und einmalig

erwählt
und unendlich geliebt
kostbar in gottes augen

ein meisterstück sozusagen
handmade
gottes geliebtes kind

worte
die nicht veralten
und generationen
miteinander verbinden

mit gottes segen gekrönt
darfst du
deinen weg gehen

Danklied nach der Kommunion

Wo zwei oder drei

Gotteslob Nr. 845 (Regionalteil Münster).

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Hinweis zur Gebetskarte

Es gibt einen Gott, der diese Welt in seinen Händen hält.
Sein Friede, seine Gerechtigkeit, sein liebevoller Blick auf die
Schöpfung und auf Dich und mich sind in der Welt.

gottes geliebtes kind
worte
die nicht veralten
und generationen
miteinander verbinden

Das macht mir Mut, mich für das alles einzusetzen. Das schaffen wir
gemeinsam: „Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen“

Give-away am Ende des Gottesdienstes mitgeben!

Schlussgebet

Priester:

Guter Gott, wir haben dein Wort gehört,
zusammen gesungen, gesprochen,
miteinander gesprochen, einander begegnet.
Wir danken dir für alles, was das Leben in Bewegung hält.
Du schenkst uns Menschen,
die mit uns auf dem Weg sind.
Du begegnest uns, wo wir es nicht erwarten.
Du gibst nicht auf, uns immer wieder aufs Neue herauszufordern.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Schlusssegen

Priester:

Gott segne unsere Herzen, damit sie weit und offen werden.
Gott segne unsere Hände,
damit wir einander die Hände reichen in Freundschaft und Liebe.
Gott segne unsere Füße,
damit sie Hindernisse überspringen und zueinander finden.
Gott segne unseren Mund,
damit wir miteinander reden und nicht übereinander.
Gott segne unsere Ohren,
damit wir dich hören und deine Gegenwart überall spüren.
So segne uns der gute Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

Halte zu mir guter Gott

Gotteslob 806 (Regionalteil Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt,
Görlitz und Magdeburg)

1. Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag:
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.
Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.
2. Du bist jederzeit bei mir. Wo ich geh und steh
spür ich, wenn ich leise bin, dich in meiner Näh'.
Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.
3. Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss,
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss.
Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.
4. Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir.
Du hältst zu mir guter Gott, spür ich tief in mir.
Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Kreative Umsetzung – Schuhe bemalen

Benötigte Materialien:

- Alte Schuhe
- Gipsbinden oder Bastelgips
- Wasserfeste Farben

1. Gips anmischen:

Rühren Sie den Bastelgips nach Packungsanleitung mit Wasser an, bis eine cremige Konsistenz entsteht.

2. Gips auftragen:

Tragen Sie den Gips mit den Händen oder einem Werkzeug auf den Schuh auf. Je mehr Schichten Sie auftragen, desto dicker wird die Gips-Schicht und desto länger dauert das Trocknen.

3. Formen glätten:

Streichen Sie den Gips während des Auftragens immer wieder mit den Händen glatt, bis die gewünschte Oberflächenstruktur erreicht ist.

4. Trocknen lassen:

Lassen Sie den Gips vollständig aushärten.

5. Bemalen:

Nach dem Trocknen können Sie den Schuh dann mit wasserfesten Farben bemalen und eventuell zusätzlich mit Klarlack überziehen.



Bild: Andreas Böhm

Kreative Umsetzung – Gebetskarte

(Druckvorlage Vorderseite)



Caritas verbindet
Generationen

du
unvergleichlich
und einmalig

erwählt
und unendlich geliebt
kostbar in gottes augen

ein meisterstück sozusagen
handmade
gottes geliebtes kind

worte
die nicht veralten
und generationen
miteinander verbinden

mit gottes segen gekrönt
darfst du
deinen weg gehen

Kreative Umsetzung – Gebetskarte

(Druckvorlage Rückseite)

**du
unvergleichlich
und einmalig**

**erwählt
und unendlich geliebt
kostbar in gottes augen**

**ein meisterstück sozusagen
handmade
gottes geliebtes kind**

**worte
die nicht veralten
und generationen
miteinander verbinden**

**mit gottes segen gekrönt
darfst du
deinen weg gehen**



**Caritas verbindet
Generationen**

*Dieser Kinder – und Familiengottesdienst wurden von Petra Focke, Leiterin der
Tagungs- und Exerzitienstätte St. Antoniushaus in Vechta im Bistum Münster, erstellt.
Herzlichen Dank!*



Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e. V.
Kommunikation und Medien
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon 0761 200-567
E-Mail: kampagne@caritas.de
www.caritas.de/verbindet

Texte und Zusammenstellung:
Petra Focke

Redaktion: Teresa Wieland/Virginia Oeftering
(11/2025)